

Die kurze Atempause war zu Ende.

Im April 1920 brachen die polnischen Truppen in das Gebiet der Sowjetukraine ein und besetzten Kiew. Gleichzeitig ging Wrangel zur Offensive über und bedrohte das Donezbecken.

Als Antwort auf den Überfall der polnischen Truppen entfalten die roten Truppen an der ganzen Front eine Gegenoffensive. Nach Befreiung Kiews und Vertreibung der polnischen Barone aus der Ukraine und Bjelorußland stürmten die roten Truppen der Südfront im Schwung ihrer Offensive bis vor die Tore von Lemberg in Galizien, während die Truppen der Westfront sich Warschau näherten. Eine völlige Niederlage der Truppen der polnischen Barone stand bevor.

Aber die verdächtigen Handlungen Trotzki's und seiner Anhänger im Generalstab der Roten Armee vereitelten die Erfolge der Roten Armee. Die Offensive der roten Truppen an der Westfront, auf Warschau, verlief durch Verschulden Trotzki's und Tudhatschewski's völlig unorganisiert: man ließ die Truppen nicht die eroberten Positionen befestigen, die vordersten Truppeneinheiten wurden zu weit vorgeschickt, Reserven und Munition wurden zu weit in der Etappe belassen, so daß die vordersten Truppenteile ohne Munition, ohne Reserven blieben, die Frontlinie wurde endlos verlängert und infolgedessen die Durchbrechung der Front erleichtert. Infolge aller dieser Umstände waren unsere Truppen, als ein kleiner Teil der polnischen Truppen unsere Westfront an einem Punkte durchbrach, von der Munitionszufuhr abgeschnitten, zum Rückzug gezwungen. Was die Truppen der Südfront betrifft, die vor den Toren von Lemberg standen und dort die Polen bedrängten, so verbot der „Chef* des Revolutionären Kriegsrats, Trotzki, diesen Truppen, Lemberg einzunehmen, und erteilte ihnen den Befehl, die Reiterarmee, das heißt die Hauptkraft der Südfront, weit nach Nordosten zu werfen, angeblich zur Unterstützung der Westfront, obwohl es nicht schwer war zu begreifen, daß die Einnahme Lembergs die einzig mögliche und beste Hilfe für die Westfront gewesen wäre. Aber die Abkommandierung der Reiterarmee aus dem Heeresbestand der Südfront und ihr Abzug von Lemberg bedeuteten in Wirklichkeit einen Rückzug unserer Truppen auch an der Südfront. Auf diese Weise wurde durch den Schädlingsbefehl Trotzki's den Truppen unserer Südfront ein unverständlicher und durch gar nichts begründeter Rückzug aufgezwungen, zum Jubel der polnischen Barone.